

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Achim von ARNIM - Bettine BRENTANO

Briefwechsel

EDITION

21-2 ***Briefwechsel*** / Achim von Arnim - Bettine Brentano, verh. von Arnim. Vollständig nach den Autographen hrsg. von Renate Moering. Im Auftrag von Freies Deutsches Hochstift - Frankfurter Goethe-Museum. - Wiesbaden : Reichert. - 26 cm. - ISBN 978-3-95490-377-1 : EUR 98.00
[#7359]
Bd. 1 (2018). - 541 S. : Ill.
Bd. 2 (2018). - 501 S. : Ill.
Bd. 3 (2018). - 414 S. : Ill.

Private Briefe ermöglichen Einblicke in die Gefühlswelt ihrer Schreiber und gehören diese zu der Zunft der Kreativen sogar in deren Schaffenswerkstatt. Von beidem zu erfahren, sind die meisten Zeitgenossen begierig – und auch die Nachgeborenen wollen verstehen, wie empfunden und gedacht wurde in früherer Zeit. Der vorgelegte Briefwechsel von Bettina Brentano und ihrem späteren Ehemann Achim von Arnim, beide berühmte Akteure der deutschen Romantik, erlaubt uns einen solchen (intimen) Einblick. Für wichtig gehalten hat man diese Briefe schon im frühen 20. Jahrhundert, doch hat man sie nie vollständig ediert, und bei den veröffentlichten zahlreiche Auslassungen vorgenommen, ganz zu schweigen von der großen Zahl von fehlerhaften Transkriptionen, die in Vorbereitung der neuen Ausgabe aufgefallen sind.¹

Das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main, welches den Großteil der Briefzeugnisse verwahrt, wollte diesem mißlichen Zustand ein Ende bereiten und gewann Renate Moering als Bearbeiterin und Herausgeberin des Konvoluts, was mitnichten eine Verlegenheitslösung war.² Handelt es sich doch um eine ausgewiesene Fachfrau auf dem Gebiete der Romantik, wo-

¹ ***Achim von Arnim und die ihm nahe standen*** / hrsg. von Reinhold Steig und Hermann Grimm. - Stuttgart [u.a.] : Cotta. - 2. Achim von Arnim und Bettina Brentano / Reinhold Steig. - 1913. - VI, 419 S. - Online: https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN1666309389&PHYSID=PHYS_0009

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1179205308/04>

von einschlägige Aufsätze zeugen, doch vor allem prädestinierte sie sich zu dieser Tätigkeit, weil sie an den historisch-kritischen Werk- und Briefausgaben von Bettinas Bruder, Clemens Brentano,³ und des Ehemanns, Achim und Arnim,⁴ als Mitherausgeberin tätig ist. Obgleich in der letzteren, in der Arnim-Ausgabe, der Briefwechsel mit Bettina auch irgendwann erscheinen wird,⁵ hat man sich entschlossen, das epistolare Konvolut der aufeinander bezogenen mehr als 800 Schreiben schon jetzt zu präsentieren. Ein Grund wird in der *Einleitung* ausdrücklich genannt: „Dieser Briefwechsel gehört zu den bedeutendsten Korrespondenzen deutscher Sprache“ (Bd. 1, S. 9). Und deshalb soll er nicht allein der Fachwissenschaft innerhalb einer historisch-kritischen Ausgabe zur Verfügung gestellt werden, sondern als „geschlossene Edition“ erscheinen, die sich „an alle interessierte Leser wendet“ (S. 9).

Zwar wird in der *Einleitung* knapp von den beiden Briefschreibern berichtet (S. 9 - 15), von deren Familien, der musischen Begabung Bettinas, ihrem Verlangen, in der Großstadt zu leben – sie zieht 1814 vom brandenburgischen Wiepersdorf, wo ihr Mann verbleibt, nach Berlin –, von den finanziellen Schwierigkeiten der Familie, die kontinuierlich anwächst – als Achim von Arnim 1831 stirbt, ist das jüngste Kind, das siebente, noch keine vier Jahre alt – und es wird auch darauf hingewiesen, daß sich sehr viel Alltagskolorit in den Briefen findet. Doch eine Erklärung dafür, worin die deklarierte Einzigartigkeit dieser Texte besteht, die die Leser zur Hand nehmen sollen, vermißt man. Nicht einmal den werbenden Hinweis findet man, daß es sich hier um den „umfangreichste[n] Ehebriefwechsel der deutschen Literaturgeschichte“⁶ handelt.

Welchen Platz nehmen die Schreiben in der Geschichte des Briefes ein,⁷ gibt es in ihnen Literarisierungstendenzen, das Spiel mit Rollen; handelt es sich gar um ein literarisches Briefwerk im engeren Sinne, das den Lesern geboten wird? All diese Fragen bleiben in der *Einleitung* unbeantwortet.

³ **Sämtliche Werke und Briefe** / Clemens Brentano. - Hrsg. von Konrad Feilchenfeldt - Stuttgart [u.a.] : Kohlhammer. - 1975 - [noch nicht abgeschlossen].

⁴ **Werke und Briefwechsel** : historisch-kritische Ausgabe / Ludwig Achim von Arnim. In Zusammenarb. mit der Klassik Stiftung Weimar hrsg. von Roswitha Burwick ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - Anfangs: Tübingen : Niemeyer, 1999 - [noch nicht abgeschlossen].

⁵ Zuletzt erschienen: Bd. 33. Briefwechsel 1807 - 1808 / hrsg. von Heinz Härtl unter Mitarbeit von Ursula Härtl. - 2018. - 1 - 2.

⁶ **Bettina-von-Arnim-Handbuch** / hrsg. von Barbara Becker-Cantarino. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - XV, 724 S. ; 24 cm. - (De Gruyter reference). - ISBN 978-3-11-026091-5 : EUR 99.95 [#6901]. - Hier S. 501. - Rez.: **IFB 20-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10277>

⁷ Vgl. ganz neu: **Handbuch Brief** : von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart / hrsg. von Marie Isabel Matthews-Schlinzig ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - 24 cm. - (De Gruyter reference). - ISBN 978-3-11-037510-7 : EUR 199.95 [#7120]. - Bd. 1. Interdisziplinarität - systematische Perspektiven - Briefgenres. - 2020. - XIV, 659 S. : Ill. - Bd. 2. Historische Perspektiven - Netzwerke - Zeitgenossenschaften. - 2020. - XI S., S. 666 - 1565 : 1 Ill. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10637>

Für den heutigen Rezipienten ist es interessant, zu sehen, wie zwei Menschen, eingespannt in einem restriktiven gesellschaftlichen Normenkorsett, welches dem Mann auferlegt, für die soziale Sicherstellung der Familie zu sorgen, und die Frau in eine Rolle als Mutter und treu sorgende Gattin zwingt, um Eigenständigkeit ringen, ihren Selbstwert im Konflikt mit den vorgegebenen Mustern, im künstlerischen Ausdruck und der Pflege von Freundschaften suchen und auch finden.

Bereits mit 19 Jahren, Mitte September 1804, schrieb sie an ihren Schwager Friedrich Carl von Savigny, sie fühle sich, als lebe sie in „Gefangenschaft“ und sei „mit Ketten beladen“. Obgleich im Moment „an keine Rettungen“ zu denken sei, so empfinde sie doch eine „immerwährende rastlose Begier nach Wirken“. Und so erweisen sich die Briefe an Arnim als Belege für dieses nachdrückliche Bestreben, an der Seite ihres Ehemannes einen Weg zu suchen, der sie aus diesem Kerker herausführt.

Es gibt also Gewichtiges zu entdecken, wenn man bereit ist, hinter all den vielen Alltagsproblemen, über die sich Bettina und Achim von Arnim austauschen, das Bestreben der Briefschreiber zu erkennen, eine eigenständige Persönlichkeit zu formen.

Die Zeugnisse sind von der Herausgeberin leserfreundlich aufbereitet worden: Die erläuternden Anmerkungen zu jedem Brief finden sich gleich im Anschluß an diesen, was ein langwieriges Blättern unnötig macht. Die Erklärungen sind – wie es in der *Einleitung* heißt – „wissenschaftlich erarbeitet, aber möglichst anschaulich formuliert“ (S. 9).

Ein ausführliches *Personenverzeichnis* findet sich in Band 3 (S. 323 - 414); leider ist darauf verzichtet worden, die literarischen Werke, die in den Briefen erwähnt werden, innerhalb dieses Registers gesondert auszuweisen.

Nun bleibt zu hoffen und zu wünschen, daß dieser dreibändige Briefwechsel, der in einer überaus ansprechenden äußeren Form vom Reichert-Verlag vorgelegt worden ist, die (an der Romantik) interessierten Leser erreicht und zu fesseln vermag.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10784>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10784>